

VIER FRAGEN AN...

... Dr. Ernst Schüren

(Bild), Vorsitzender der neuen Bürgerstiftung.



Wie sind Sie zur Bürgerstiftung gekommen?

Schüren: Vor knapp zwei Jahren habe ich im kleinen Kreis von Bürgerstiftungen in anderen Kommunen erfahren und gedacht: Das ist auch etwas für unsere Gemeinde. So ein Projekt von Bürgern für Bürger sollten wir auch auf die Beine stellen.

Welcher Gedanke steht dahinter?

Schüren: Die Kassen der Kommunen sind immer leerer. Da müssen auch andere anpacken, beispielsweise wenn es um die Jugendarbeit in der Gemeinde geht.

Was sind die nächsten Schritte?

Schüren: Bis Ende des Jahres 2007 müssen die Formalien geklärt und die Stiftungsgelder zusammengeführt werden. Zunächst werden unsere Anstrengungen darauf ausgerichtet sein, dass das Stiftungsvermögen wächst – und in die richtigen Kanäle kommt. Ende nächsten Jahres können wir dann die Zinsen aus dem Stiftungsvermögen und Spenden verteilen. In den ersten Jahren kommt es vor allem darauf an, dass die Menschen sehen: „Die Stiftung ist für uns da.“ Wir wollen zeigen, was hinter der Stiftung steckt und Menschen bewegen, sich einzubringen.

Was gehört zu den Grundsätzen der Stiftung?

Schüren: Uns ist vor allem wichtig, dass wir kein Projekt oder ähnliches voll finanzieren. Unser Ziel ist es zu unterstützen, Dinge in Gang zu bringen, Anstöße zu geben. ■ kh